

Kalkprodukte: Tipps zur Untergrundvorbereitung

Kalkprodukte eignen sich besonders gut für mineralische Untergründe wie z.B. **Kalk- oder Kalkzementputze**. Diese Putze bedürfen keiner speziellen Vorbehandlung. Sie können direkt mit allen Produkten aus dem AURO-Kalksortiment überarbeitet werden, da diese sich mit dem artgleichen Untergrundmaterial gut verbinden.

Die heutzutage häufig vorzufindenden **Gipskarton- und Gipsfaserplatten sowie Gipsputze** können bei richtiger Vorbereitung aber ebenso gut als Untergrund für eine Wandgestaltung mit Kalkprodukten dienen.

Um ein optimales Ergebnis zu erzielen, empfiehlt sich eine Verklebung von **Zellulose-Vlies**, z.B. das EcoVlies von Erfurt (bei AURO mit der Artikelnummer 09600 erhältlich). Mit dem Aufbringen des Vlieses wird gleichzeitig einer Rissbildung im Untergrund – gerade auch bei Trockenbauplatten – vorgebeugt.

Das Vlies wird mit dem **AURO-Wandbelagskleber Nr. 391** auf den Untergrund geklebt.

Zur Beachtung: Handelt es sich um einen neuen, noch völlig unbehandelten Gipsputz, muss dieser zuerst mit AURO Tiefengrund Nr. 301 vorbehandelt werden. Bei Gipskarton- und Gipsfaserplatten kann darauf verzichtet werden.

Das Vlies wird in den frisch aufgetragenen Kleber eingelegt und mit einer Kunststoffspachtel oder mit einer Tapeten-Gummiwalze fest angedrückt. Bei größeren Flächen werden einzelne Bahnen nicht auf Stoß, sondern ca. 2 cm überlappend geklebt. Dann wird mit einem Cuttermesser ein so genannter Doppelschnitt – durch die Überlappung hindurch – ausgeführt und die dabei entstehenden Vliesreste bzw. Vliesstreifen entfernt. Der Nahtbereich wird nochmals fest angedrückt, ggf. zuvor noch mal nachgekleistert. So ist gewährleistet, dass die einzelnen Bahnen perfekt nebeneinander sitzen.

Das Vlies muss vor der Weiterbearbeitung vollkommen durchgetrocknet sein. Dies ist je nach Kleberauftragsstärke, Umgebungstemperatur usw. nach ca. 24 Stunden der Fall.

Der so vorbereitete Untergrund kann dann mit sämtlichen Produkten aus dem AURO Kalk-Sortiment weiterbehandelt werden.

Bei Streich- bzw. Rollprodukten wie Profi-Kalkfarbe Nr. 344, Profi-Kalkfeinputz Nr. 345 oder Kalk-Buntfarbe Nr. 350 empfiehlt sich aufgrund der starken Saugkräfte des Vlieses jeweils eine Verdünnung des Erstanstrichs. Es sollten hier ca. 10-20% Wasser hinzugefügt werden.

Spachtelprodukte wie Profi-Kalkputz Nr. 347 oder Profi-Kalkspachtel Nr. 342 können ohne weiteres direkt auf das Vlies aufgetragen werden.

Untergrundvorbereitung bei der Glattspachteltechnik

Eine Besonderheit ist im Falle der AURO-Glattspachteltechnik zu beachten:

Der Mischung des **ersten Auftrages** sollten - neben der gewünschten Kalk-Buntfarbe - ca. 5-10% des gipshaltigen Wandspachtels Nr. 329 zugesetzt werden.

Zuerst wird die gewünschte Menge Kalkbuntfarbe mit dem Wasser vermischt. Bei kräftigeren Farbtönen mit entsprechender Mehrzugabe an Kalkbuntfarbe sollte weniger Wasser verwendet werden, da die Kalkbuntfarbe die Spachtelmasse verdünnt.

Als nächstes werden der Kalkspachtel Nr. 342 und der Wandspachtel Nr. 329 trocken zusammengemischt und anschließend der Wasser-/Kalkbuntfarbenmischung – unter ständigem Rühren – zugegeben. Die Spachtelmasse muss kurz quellen und kann nach ca. 2 Minuten und nochmaligem Aufrühren verarbeitet werden.

Zu beachten ist allerdings, dass die Zugabe von Nr. 329 die Verarbeitungszeit der Spachtelmasse verkürzt. Es sollte nur soviel Material angerührt werden, wie in etwa 45-60 Minuten verarbeitet werden kann.

Ein **heller** Spachtelfarbtönen könnte beispielsweise so gemischt werden:

Kalkspachtel Nr. 342	3 kg
Wandspachtel Nr. 329	200 Gramm
Kalkbuntfarbe Nr. 350	0,125 Liter
Wasser	1,7 Liter (ca.)

Eine Mischung für einen **kräftigen** Farbtönen könnte beispielsweise so aussehen:

Kalkspachtel Nr. 342	3 kg
Wandspachtel Nr. 329	200 Gramm
Kalkbuntfarbe Nr. 350	1 Liter
Wasser	1,4 Liter (ca.)

Die vorstehend gemachten Angaben für die Wasserzugabemengen sind nur ungefähre Werte. Die Spachtelmasse kann durchaus etwas „dicker“ oder „dünner“ angerührt werden, je nachdem, wie es der Anwender beim Verarbeiten bevorzugt. Generell ist es besser, zunächst eher etwas weniger Wasser zu nehmen, da Wasser der fertigen Mischung nachträglich immer noch zugesetzt werden kann, wenn die Mischung zu „dick“ geraten ist.

Der Grund für die Zugabe von Wandspachtel Nr. 329

Die Beimengung steigert einerseits die Anhaftung und macht vor allem die erste Spachtelschicht etwas härter als die danach folgende ohne Wandspachtel Nr. 329. Im Falle der Glattspachteltechnik ist dies von Bedeutung: Die zweite Schicht (dann ohne Zugabe von Nr. 329) wird mit der Venezianerkelle hoch verdichtet, deshalb sind Trocknungsspannungen – welche in der Folge zu Ablösungen führen könnten – unter bestimmten Bedingungen nicht gänzlich auszuschließen. Ein eher weicher Untergrund begünstigt etwaige Abplatzungen. Deshalb sind beispielsweise Lehmputze gänzlich ungeeignet für die Glattspachteltechnik.

In der Praxis hat sich die Methode bewährt, von „hart“ nach „weich“ zu arbeiten, also die erste Spachtelschicht durch Zugabe von Gips etwas härter auszurüsten. Bei dieser Vorgehensweise ist mit keinerlei Problemen zu rechnen.

Stand 05/2014